



Hausfassade des Wohnblocks Nr. 29 an der Riehenstrasse im Kleinbasel.

Foto: Guido Köhler

DIE EBWG: «NICHT STEHEN BLEIBEN»

Die Evangelische Bau- und Wohngenossenschaft Basel kauft ältere Liegenschaften, um günstigen Wohnraum zu erhalten. Dieses Jahr hat sie ihr sechstes Haus erworben und damit ihr Wohnungsangebot von 15 Wohnungen im Jahr 2000 auf heute 33 verdoppelt. 16 EBWG-Genosschafter gibt es aktuell, doch niemand von ihnen wohnt in den eigenen Häusern.

Es begann 1959 mit dem Bau eines Hauses am Bläsiring 92. Der kirchliche Sozialdienst wollte der Wohnungsnot entgegen wirken. Die damalige Evangelische Bau- und Wohngenossenschaft St. Matthäus wurde gegründet, auch der Kanton und der Bund lieh Geld. Die elf Drei- und Vierzimmerwohnungen wurden für Fr. 115.– respektive 135.– monatlich vermietet. Über hundert Interessenten kamen zur Besichtigung. Auf dem Grundstück stand einst das Siegristenhaus, welches die damaligen Mitglieder der Synodale zum halben Preis erwerben konnten. Fünf Jahre später hat die EBWG das zweite Haus am Fischerweg 5 übernommen, an das sie durch eine Schenkung kam.

Mit den Jahren kam das Haus an der Riehen- und der Farnsbürgerstrasse dazu. Das Haus an der Gundelingerstrasse wurde dem Zolli Basel vererbt, der das Erbe jedoch nicht annehmen wollte und einen Käufer suchte. Die EBWG war zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Und dieses Jahr erwarb die EBWG eine Liegenschaft an der Weiherhofstrasse im Neubad-Quartier. Heinrich Gally, seit 1996 Präsident der EBWG, hörte vom bevorstehenden Verkauf. «Die Investoren planten bereits einen Neubau.» Dank seiner vielen Beziehungen konnte er das Haus retten und relativ günstig kaufen. «Unser Grundgedanke ist: Wir wollen die Häuser renovieren, nicht abreißen.»

Engagement für Kirchenmitarbeiter

Heinrich Gally hält die Ohren gespitzt, wenn irgendwo ein Haus günstig verkauft wird. «Wir können nicht stehen bleiben, sondern müssen wachsen.» Anfänglich habe man Leuten die Wohnungen vermietet, die sich kirchlich engagiert hätten, aber finanziell nicht so gut gebettet waren. «Wir haben etwas für die eigenen Leute getan. Heute ist die kirchliche Mitarbeit

keine Bedingung mehr, um bei uns eine Wohnung zu erhalten», so Heinrich Gally, der, wie die anderen Vorstandsmitglieder, ehrenamtlich arbeitet. Einzig die Verwaltung der Häuser wird professionell durch eine Immobilienverwaltungsfirma betreut.

Verantwortung beim Vorstand

Speziell bei der EBWG: Niemand der Genossenschaftler wohnt in den eigenen Häusern. «Ich kann nicht einmal sagen, weshalb das so ist», sagt Heinrich Gally. «Es war einfach schon immer so.» Die MieterInnen hätten einen normalen Mietvertrag. Und daher keine Mitbestimmung. Das bedeute jedoch auch, nicht so viel Verantwortung zu tragen. «Wenn etwas falsch läuft, liegt dies ganz bei uns.» Der Gedanke an eine Fusion mit einer grösseren Genossenschaft

drängt sich momentan nicht auf. «Es gibt zum Glück Jüngere, die übernehmen können.»

Der pensionierte Heinrich Gally hat derweil Zeit, sich die Neubauten der anderen Genossenschaftler anzusehen. Daher weiss er genau, was wo gebaut wird. «Wir sind auch der Baugenossenschaft wohnen& mehr beigetreten, um diese Entwicklung aus nächster Nähe zu verfolgen.» Am Ball bleiben, das ist dem Präsidenten wichtig. Im 2020 wurde der Auftritt der Genossenschaft neu gestaltet. Der krähende Hahn im Logo ist das Symbol der reformierten Kirchen. Die Logotafeln wurden an jedes Haus angebracht. Vielleicht findet diese Idee ja Nachahmer?



Die EBWG in Zahlen

Geschäftsadresse:

Byfangweg 49, 4051 Basel, www.ebwg.ch

Anzahl Vorstandsmitglieder: 6

Anzahl Wohnungen: 33

Bläsiring 92, Basel

Fischerweg 5, Basel

Riehenstrasse 29

Gundeldingerstrasse 151, Basel

Farnsbürgerstrasse 16, Basel

Weierhofstrasse 114 / Steinbühlweg 7

Mietzins Beispiel Fischerweg:

3-Zimmer-Wohnung 1100-1200 Fr. exkl. NK



Oben: Fischerweg. Unten links: Farnsbürgerstrasse. Unten rechts: Neuerwerb an der Weierhofstrasse.